## Sommers Beginn

Der Beginn des kalendarischen Sommers, der diesmal auf den 22. Juni um 5 Uhr früh fällt, ist in diesem Jahre durch die Witterungsverhältnisse gewissermaßen überholt. Der wärmste Juni, den wir in Mitteleuropa seit dreizehn Jahren erlebt haben, hat uns schon seit Wochen in den Hochsommer versetzt, und seit langer Zeit macht der erste der drei Sommermonate seinem Namen wieder einmal Ehre.

In seinem bisherigen Verlaufe gleicht der Juni völlig dem heißen Juni von 1917, der der wärmste und beständigste Monat dieses auch sonst warmen und beständigen Sommers gewesen war. Ob ähnlich hohe oder noch höhere Temperaturen auch im Juli und August erreicht werden, läßt sich gegenwärtig natürlich noch nicht sagen; immerhin spricht nichts dafür, daß der Sommer, der so vielversprechend eingesetzt hat, jetzt, an der Schwelle des Hochsommers, seinen Charakter grundlegend verändert. Wir haben den mildesten Winter seit vielen Jahrzehnten hinter uns, und die Witterungsstatistik lehrt, daß die wärmsten Sommer in der großen Mehrzahl der Fälle auf sehr milde Winter gefolgt sind. Ein ungünstiges Vorzeichen für den Hochsommer pflegt nur allzu frühzeitig eingetretene große Hitze zu sein, die aber während der eigentlichen Frühlingsmonate gefehlt hat. Es hat zwar einzelne Jahre gegeben, in denen nach großer Mai- und Juni-hitze der eigentliche Sommer bei kühler Witterung verregnete, wie zum Beispiel 1910; in solchen Sommern stellte sich aber der Umschwung immer schon um die Junimitte ein, und nachdem diese Klippe diesmal bereits umschifft ist, besteht wenig Anlaß zu der Vermutung, daß ein solcher Rückschlag jetzt noch eintritt. Man darf aus alledem also auf einen schönen, vielfach heißen Hochsommer rechnen.

Die unmittelbare Ursache der trockenen Witterung liegt in der Vorherrschaft eines mächtigen und sehr beständigen Hochdruckgebietes, das über Mitteleuropa oder nördlich davon lagert. Liegt es über uns, dann ist das Wetter wolkenlos oder heiter bei sehr geringer Luftbewegung. Liegt es aber nördlich von uns, so ist das Wetter auch nicht anders, nur weht ein gleichmäßiger Wind von Osten, aus den großen Landgebieten Osteuropas, wo um diese Zeit die Sonne das Festland fast in eine Heizplatte verwandelt. Wegen der großen Lufttrockenheit gerade dieser Luftmassen aus dem Osten, sind dann Regenfälle ausgeschlossen, sogar Gewitter sehr selten.

# Gegen den Alkoholmißbrauch

## Katholische Kundgebung

**Dresden,** 21. Juni. Fast täglich hat die Zeitung von Unfällen, Gewalttätigkeiten, Gerichtsverhandlungen oder sonstigen unerfreulichen Tatsachen zu berichten, bei denen der Alkoholismus als Ursache anzusprechen war. Viel Elend könnte gelindert werden, wenn die Aufklärung über die enormen Schäden des Alkoholmißbrauchs in immer breitere Kreise der Volksschichten hineingetragen wird. Deshalb sei hier nochmals auf den Dritten Deutschen Alkoholgegnertag aufmerksam gemacht, der vom 23. bis 25. Juni in Dresden abgehalten wird. Im Rahmen dieser Tagung treten auch

**die katholischen Alkoholgegner**

in Sonderveranstaltungen zusammen, die im Kolpingshaus, Käufferstraße 4, stattfinden. Besonders nachdrücklich sei hier nochmals auf die

**Kundgebung des Reichsausschusses Deutscher Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch**

hingewiesen, die am Sonntag abends 8 Uhr im Kolpinghaus stattfindet. — Es sprechen: Prälat Lichtenberg, Berlin; Diözesanjugendpräses Pfarrer Sprenzel, Bautzen, über: Wir deutschen Katholiken im Kampfe gegen die moderne Alkoholnot. Der Abend wird von Darbietungen der katholischen Jugend Dresdens umrahmt.

Die Katholiken Dresdens, insbesondere die führenden Mitarbeiter in den katholischen Vereinen und Kongregationen sind herzlich und dringend eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Der Mahnruf der deutschen Bischöfe im gemeinsamen Hirtenschreiben gegen die Alkoholnot!**

„Aus allen Teilen unseres Vaterlandes und aus allen Schichten unseres Volkes mehren sich die Klagen über den zunehmenden Mißbrauch des Alkohols. Auf dieses Massenelend weisen näher hin die Berichte der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Jugendämter, der Krankenhäuser, Irren- und Strafanstalten, Trinkerfürsorgestellen und Trinkerheilstätten. Es werden 4,5 Milliarden Mark jährlich für alkoholische Getränke ausgegeben, dazu über 2 Milliarden Mark für Krankenanstalten und Zuchthäuser, um die Opfer des Alkohols unterzubringen. Diese Summe von 6,5 Milliarden beweist mehr als lange Darlegungen, wie üppig die Giftpflanze des Alkoholismus wächst.

**Angesichts der Riesengröße des Uebels der Unmäßigkeit erachten wir es als eine heilige und dringende Pflicht, ein gemeinsames ernstes Hirtenwort über die Verwerflichkeit dieses Lasters an euch zu richten** und euch nachdrücklich hinzuweisen auf das Gebot der Selbstverleugnung und Entsagung, das Christus seinen Jüngern gegeben hat, und das auch heute noch seine volle Geltung hat."

Mit diesem Hinweis des deutschen Episkopats 1927 wurden die deutschen Katholiken zu einem intensiven Abwehrkampf gegen den Alkoholmißbrauch aufgerufen. Erfreulicherweise geht diese Arbeit gut voran. Im Reichsausschuß deutscher Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch haben sich über 40 katholische Reichsverbände mit den katholischen Abstinenzverbänden zu gemeinsamer Arbeit vereinigt. Der Kreuzbund, Reichsverband abstinenter Katholiken, hat in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung genommen.

Möge auch in der Diözese Meißen die Arbeit kraftvoll aufgenommen und durchgeführt werden! Diese Arbeit durchzuführen ist Sache des neuen Diözesan-Katholikenausschusses gegen den Alkoholmißbrauch, der im Einvernehmen mit dem hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof Dr. Schreiber nunmehr gebildet wird.

*

Das sonstige Tagungsprogramm der katholischen Alkoholgegner: Sonntag, 22. Juni, 9 Uhr, Kreuzbund: Bundesausschußsitzung. — 10.30 Uhr Festgottesdienst in der Kath. Hofkirche. — 20 Uhr Reichsausschuß Deutscher Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch, Kundgebung. — Montag, 23. Juni, 16.30 Uhr Tagung des Bundes kath. abstinenter Erzieher. — Montag, 23. Juni, 18 Uhr Diözesantagung des Kreuzbundes.

# Dresden und Umgebung

## Arbeitshygienischer Vortragskurs

Anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in Gemeinschaft mit der Hygiene-Akademie in Dresden in der Zeit vom 23 bis 26. Juni d. J. einen arbeitshygienischen Vortragskurs. Im Rahmen des Kursprogramms werden grundsätzliche Fragen der Wissenschaft und Praxis der Arbeitspsychologie und Arbeitsphysiologie behandelt, insbesondere die Probleme Arbeit und Ernährung, Aufgaben und Methoden der Arbeitsrationalisierung, Ermüdung und Erholung, Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsraum und Rationalisierung in ihrer Bedeutung für den Arbeitsschutz, Arbeit und Sport, Berufskunde und Berufsberatung und sonstige wichtige Fragen, die für die gesundheitsgemäße Gestaltung des Arbeitsprozesses von wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung sind.

## Neues aus dem Zoo

Anfang Mai konnte die Geburt einer gefleckten Hyäne gemeldet werden, erst jetzt aber ist das interessante Junge zu sehen. Sechs Wochen lang hat es die Mutter in ihrem dunklen Höhlenlager gepflegt, auf dem sie auch jetzt den größten Teil des Tages zubringt. Es mag vielen verwunderlich erscheinen, daß eine Nachzucht bei den gefleckten Hyänen so selten sein soll, wo doch Löwen und Tiger, Giraffen und Nilpferde in der Gefangenschaft regelmäßig züchten; die Erklärung daraus ergibt sich aus der Schwierigkeit, das Geschlecht der gefleckten Hyäne zu erkennen; der Tiergärtner war deshalb nicht ohne weiteres imstande, ein wirkliches Paar mit Sicherheit zusammenzustellen. Erst vor einigen Jahren ergaben sich zwei im Leipziger Zoo zusammengehaltene Stücke, obwohl sie beide wie Männchen aussahen, als ein Pärchen und seitdem ist die Nachzucht bereits mehrmals gelungen. Die Jungen haben ein ganz anderes Aussehen wie die Alten, sind einfarbig dunkelbraun bis auf den Kopf, an dem hellere Töne eine Art Gesichts-Maske bilden. Die Beobachtung des Jungen mit der Mutter in dem großen Flughäfig (Geier und Adler), die man vorläufig mit Sicherheit nur gegen Abend und abends spät außerhalb der Höhle sieht, bietet viel Interessantes.

Auch das junge Löwentrio ist jetzt so weit gediehen, daß es tagsüber von der Mutter entfernt und in der geräumigen Kinderstube untergebracht wird, wo es von allen Seiten eingesehen werden kann. Die 4 jungen Tiger-Löwen-Bastarde sind dagegen wohl sichtbar, aber noch in dem engen Gelaß im Innern des Raubtierhauses.

Die Veranstaltungen auf dem Schaustellungsplatze zum Besten der Kinderfest-Woche haben in dieser Woche bereits vielen Hunderten von Kindern große Freude bereitet; am Sonntag werden es hoffentlich Tausende sein, die sich an den unentgeltlich dargebotenen Belustigungen erfreuen. Am Dienstag mit dem Johannistag geht die Kinderfestwoche zu Ende.

## Zuchthausstrafe für Mordversuch

**Dresden,** 21. Juni. Das Dresdner Schwurgericht verurteilte am Freitag, den 32 Jahre alten Monteur Paul August Rudolph wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau in zwei Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung der seit Ende d. J. erlittenen Untersuchungshaft. Rudolph hatte am Silvesterabend 1922 seine Frau dadurch zu töten versucht, daß er von der Küche in das Schlafzimmer seiner Frau einen Gasschlauch legte und Gas ausströmen ließ. Die Frau erwachte aber rechtzeitig und stellte das Gas ab. Am 27. Januar d. J. schüttete R. seiner Frau Höllenstein und Salpetersäure in den Kaffee. Die Frau trank jedoch die Flüssigkeit nicht, sondern brachte sie zur Polizei, worauf R. verhaftet wurde.

: **Um die Uebermittelung der Wahlergebnisse** zu bescheunigen, hat das Polizeipräsidium auf besonderes Ansuchen am Tage der Landtagswahl, Sonntag, den 22. Juni 1930, in der Zeit von 5 Uhr abends bis 2 Uhr nachts die Straßen 1. Ordnung für den Verkehr mit Fahrrädern und Motorrädern freigegeben und gestattet, daß die Führer der Fahrzeuge, ohne abzusitzen, die Straßen 1. Ordnung überqueren und aus einer Seitenstraße in eine Straße 1. Ordnung oder aus einer Straße 1. Ordnung in eine Seitenstraße nach links einbiegen. Als Ausweis für diese Berechtigung dient eine weiße, mit der Aufschrift „Pressedienst" oder „Wahldienst" versehene und vom Polizeipräsidium abgestempelte Armbinde.

: **Die neue Elbterrasse.** Wegen Ueberlassung des Geländes an der Elbseite des vormals staatlichen Fernheizwerkes zur Erweiterung der Promenadenterrasse ist ein Vertrag zwischen der Stadt Dresden, dem Finanzministerium und der Hotel Bellevue A.-G. abgeschlossen worden, der in der gestrigen Sitzung des Gesamtrats genehmigt wurde. Damit wird ein weiterer Zugang zur neuen Terrasse am Hotel Bellevue geschaffen.

: **Vom Ertrinken gerettet.** Am Donnerstagabend wurde in der Nähe der Loschwitzer Brücke ein 14jähriger Schüler in der Elbe von Krämpfen befallen und ging unter. Er konnte jedoch geborgen und durch Wiederbelebungsversuche ins Leben zurückgerufen werden.

## Rittergutsbrand in Medingen

**Hermsdorf bei Dresden, 21. Juni. In den frühen Nachmittagsstunden des Freitag entstand im Rittergut Medingen, das früher dem Kammersänger Friedrich Plaschke gehörte und vor kurzem von der Landparzellierungs-A.-G. erworben wurde, ein Feuer, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Der Brand fand in den großen Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung und ergriff Scheune, Pferde- und Schweineställe, die in kurzer Zeit in ein einziges Flammenmeer gehüllt waren. An der Brandstelle erschienen nacheinander zehn Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften, deren aufopferungsvoller Tätigkeit es gelang, gegen 6 Uhr abends die Hauptgefahr, die lange Zeit für das Herrenhaus und die in der Nähe stehende Kirche bestand, zu beseitigen. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden, doch ist viel wertvolles Inventar und Maschinenmaterial mitverbrannt. Die in den oberen Stockwerken des Herrenhauses befindlichen Bewohner mußten wegen Gefahr der Rauchvergiftung durch die Fenster in Sicherheit gebracht werden. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Brand durch Heißlaufen einer Elevatoranlage entstanden. Der Schaden, der auf etwa 200 000 Mark geschätzt wird, soll durch Versicherung gedeckt sein.**

reichen? Liegt nicht auch bei uns alles, was die wirkliche Freiheit betrifft, in undurchdringlichem Nebel?

Vorzüglich das Bild von „Hamlet und dem Totengräber" ist höchst anschaulich und gleichnishaft. Offenbar hat dem Künstler bei der Komposition dieses Werkes der 1. Auftritt des 5. Aufzuges vorgeschwebt. Sehr deutlich ist diese Szene getroffen, klar tritt die düstere Stimmung Hamlets zu Tage. Ein dunkler Tag, der Himmel ist mit Wolken schwer verhangen. Die feine Gestalt Hamlets im Vordergrunde. Bleich und nachdenklich steht er vor einem offenen Grabe, aus dem ihm der Totengräber einen Schädel hinaufreicht, einen grinsenden Totenschädel, an dem nichts Menschliches mehr zu erkennen ist. Mit Schaudern spricht Hamlet die Worte: „Dies war Yoriks Schädel, des Königs Spaßmacher." Die Vergänglichkeit alles menschlichen Tuns liegt in diesem Worten, dieser Gebärde Hamlets. Kein spaßiges Wort voll Geist und geheimer Nebenbedeutung wird man von diesem Schädel mehr hören, kein Wort der Zurechtweisung, daß nur er sich dem König gegenüber erlauben durfte, selbst kein Wort über das innerlich traurige Leben und die Gefahr in der sich dieser Spaßmacher jenen Augenblick befand, — er brauchte nur dem König zu mißfallen — kann dieser Schädel mehr sprechen. Aber eine andere Sprache redet dieser Totenschädel jetzt noch, und diese Sprache ist es die Hamlet, und der er schaudernd lauscht. Wir mögen noch so hoch stehen auf dieser Erde, wir mögen uns noch so viel zu gute tun auf unsere Gaben; eines Tages wird nichts mehr übrig sein, als ein dürres Gerippe mit grin ndem Totenschädel; und auch dies wird nicht mehr lange dauern, dann bleibt nur Staub von dem, was einst bewundert wurde wegen seines Verstandes, seines Reichtums, seiner Kunst und seiner Schönheit.

Diese Szenen zu malen und all diese Gedanken in die Bilder hineinzulegen, das ist Romantismus. Dies vor allem pflegte Delacroix. Den Gipfelpunkt seiner Entwicklung erreichte er aber in Marokka, wohin er als Begleiter einer Gesandtschaft gelangt war. Hier reizten ihn vor allen Dingen die bunten, phantastischen Trachten der Einwohner, die vielen leuchtenden Farben des afrikanischen Himmels, die Häuser, des Wassers, der Menschen und der Blumen. Prachtvoll in Farbe und Beleuchtung sind die algerischen Frauen in ihrem Gemach.

Von all diesen Werken erhalten wir ein eindrucksvolles Bild durch die überaus reichhaltige Delacroix-Ausstellung im Louvre.

Anton Graf Spee.

**Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle.** Im 3. und 4. Studienabend der Abteilung Opernschule der OSK. am Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. Juni (8.15 Uhr im Katholischen Gesellenhaus), gelangen Solo- und Ensemble-Szenen aus der Oper von Otto Nikolai „Die lustigen Weiber von Windsor" zur Aufführung. Leitung des Orchesters: am 1. Abend Ernst Hintze (Staatsoper) und am 2. Abend Studierende der OSK. Eintrittskarten und nähere Auskunft durch die Kanzlei Hofrat Schambach, Dresden-Blasewitz, Hochuferstraße 9.

**Dresdner Musikschule** (Direktor Hans Schneider). Sonntag, 29. Juni, 11.15 Uhr, Neumarkt 2, Aufführung vor dem Patronatsverein.

**Zu der Shakespeare-Morgenfeier in Dresden** am Sonntag, 6. Juli, vormittags 11.30 Uhr im Schauspielhause sind Eintrittskarten auch in der Konzertdirektion F. Ries, Seestraße 21, zu haben.

**Die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung.** Wie die Ausstellungsleitung bekannt gibt, hat sich nunmehr auch die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft unter Leitung ihres Präsidenten, Staatsministers Dr. Schmidt-Ott in Berlin, entschlossen, sich an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 zu beteiligen. Es wird zur Zeit eine Sonderschau der Notgemeinschaft aufgebaut, die innerhalb des Platzes der Nationen Aufstellung finden und gleichzeitig mit der endgültigen Eröffnung des Staatenhauses am 28. Juni der Oeffentlichkeit übergeben werden wird.

**Große Wirtschaft Dresden.** Sonntag Frühkonzert von 6.30 bis 8.30 Uhr, Mittagskonzert 11.30 bis 1.30 Uhr. Sonntag und Mittwoch nachmittags und abends Militärkonzert (1. und 3. Batl. Inf.-Reg.10); Montags Konzert-Jazzsymphonie-Orchester Kilian; Dienstag, Donnerstag und Freitag große Streichkonzerte (Plietzsch-Marko- und Kaufmann-Orchester), Sonnabends Gastkonzerte hiesiger und auswärtiger Zivil- und Militärkapellen.

**Leipzig.** Alter Theater. Das Gastspiel der Gisela Werbezirk mit ihrer Wiener Theatergruppe schafft ein volles Haus. Die Titelrolle des sehr mäßigen Lustspiels „Frau Lohengrin" (von Armin Friedemann und Fritz Lunzer) ist der bekannten Künstlerin auf den Leib zugeschnitten. Ihre anziehende Natürlichkeit des Spiels und die feinfühlige Abgewogenheit ihrer Empfindungs-Darstellung sichern der zielbewußten Künstlerin einen Vorrang, an den die beiden Väter (Fritz Schrecher und Viktor Franz) noch am nächsten heranreichen. Der „Markus" (Theodor Grieg) möchte noch etwas das Steife verlieren bei gewissen Momenten. In ihrer Inhaltsleere übrigens eine schwierige Rolle. Das gutbesuchte Haus wartete mit seinem spontanen Beifall nicht erst bis zum Abschluß. Die Stimmung war ausgezeichnet. Uebrigens bei dieser Hitze ein Sondererfolg, den wir gern der weiteren Oeffentlichkeit unterbreiten.

**Zukunftspläne des Städtischen Schauspielhauses** (Altes Theater) in Leipzig. Uraufführungen: „Mississippi" von Georg Kaiser, 20. 9. 30. — „Die Ehe" v. Alfred Döblin, Musik v. Karol Rathaus, 11. 10. 30. — „Der Idiot" nach Dostojewski v. George und Wladimir Sokoloff. — „Talleyrand" v. Carl Lenst — „Chaplins Himmelfahrt" von Norbert Garai. — Erstaufführungen: „Elisabeth von England" von Ferd. Bruckner. „Die Affäre Dreyfuß" von Rehfisch und Herzog. — „Dreimal Austern" von Fritz Schwiefert. — „Der rasende Sperling" von Paul Schurek — Neue Kräfte: Helene Sieburg, Berlin. — Hansi Nosse, Hannover. — Joachim Gottschalk, Max Nemetz, Köln. — Max Roach, Bremen. — Man hat in anzuerkennender Weise endlich einmal den deutschen Autoren den Vorrang gelassen. Zur Nachahmung bestens empfohlen. —h—

**Salzburger Festspiele 1930.** Zu den vom 1. bis 31. August dieses Jahres stattfindenden Salzburger Festspielen sind ausführliche Prospekte in deutscher und englischer Sprache in der Konzertdirektion F. Ries, Seestraße 21 zu haben. Daselbst werden auch Billettbestellungen entgegengenommen.

## Zeitschriften

**Stimmen der Zeit.** Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. Aus dem Inhalt des Juniheftes: Der übernatürliche Mensch (G. Bichlmair). — Sozialpolitik und Wirtschaftstheorie (G. Gundlach). — Der Kirchenlehrer der Mystik (K. Richstätter). — Tod und Unsterblichkeit als biologisches Problem (K. Frank). — Besprechungen

**Hochland.** Verlag Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten im Allgäu. Aus dem Inhalt des Juniheftes: Revolutionierung der Ehe. (Dr. Matthias Laros.) — Hinduismus und Katholizismus. (Dr. H. E. Zacharias. Vom Werden und Sterben als objektiven Natursymbolen. (Prof. Dr. H. André). — Kritik. — Rundschau. — Kunstbeilagen.

**Vom frohen Leben.** Verlag der Scholle, Berlin-Weißensee. Aus dem Inhalt des Juniheftes: Natur oder Uebernatur? (Adam Christ.) — Schmerz und Traurigkeit (P. Chrysostomus Conrath O. P.) — Nüchternheitsbewegung? (Hans Heller.) — Anregungen.